

INTERPELLATION von Michèle Dünki-Bättig (SP, Glattfelden), Sibylle Marti (SP, Zürich) und Thomas Marthaler (SP, Zürich)

betreffend Sans-Papiers im Kanton Zürich

Sans-Papiers sind Menschen, die nie ein Aufenthaltsgesuch gestellt haben, deren Antrag abgelehnt wurde oder die ihren geregelten Aufenthaltsstatus durch den Tod ihres Ehepartners oder eine Scheidung verloren haben.

Laut einer im Auftrag des SEM (Staatssekretariat für Migration) entstandenen Studie aus dem Jahr 2015 sollen bis zu 28'000 Sans-Papiers im Kanton Zürich leben. Schätzungsweise sind rund ein Zehntel davon Kinder. Im öffentlichen Raum, etwa auf Spielplätzen, halten sie sich aber nicht auf. Zu gross ist die Angst der Eltern, dass sie auffliegen. Zu Hause lebt die Familie auf engem Raum, manchmal nur in einem Zimmer, wo die Kinder sich ruhig verhalten müssen. Die Situation ähnelt derjenigen der versteckten Kinder der Arbeiter mit Saisonierstatut.

In Genf hat der zuständige Regierungsrat Pierre Maudet die «Operation Papyrus» ins Leben gerufen, mit welcher der Status der Sans-Papiers im Kanton Genf reguliert werden soll. Betroffen davon sind Familien, deren Kinder schulpflichtig sind und seit 8 Jahren in der Schweiz leben und Einzelpersonen, die sich seit 10 Jahren in der Schweiz aufhalten.

In der «Operation Papyrus» geht es aber nicht nur um die Regularisierung des Aufenthaltsstatus, sondern auch um die Bekämpfung von Schwarzarbeit. Viele Sans-Papiers in der Schweiz arbeiten entweder «schwarz», also ohne fremdenpolizeiliche Bewilligung und ohne Sozialabgaben oder «grau», das bedeutet zwar ohne ausländerrechtliche Bewilligung, doch werden von ihrem Lohn Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgezogen.

Eine Regularisierung des Aufenthaltsstatus von Sans-Papiers im Kanton Zürich hilft bei der Bekämpfung von Schwarzarbeit.

Der Regierungsrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Hat der Regierungsrat Kenntnis von aktuellen Zahlen? Wie viele Sans-Papiers leben heute (schätzungsweise) im Kanton Zürich? Wie viele davon sind (schätzungsweise) Kinder?
2. Wie schätzt der Regierungsrat die Situation der Kinder heute im Vergleich zur Situation der versteckten Kinder der Arbeiter mit Saisonierstatut ein?
3. Was unternimmt der Regierungsrat konkret, um die Situation der Sans-Papiers im Kanton Zürich zu verbessern?
4. Beabsichtigt der Regierungsrat ähnliche Massnahmen wie die «Operation Papyrus» des Kantons Genf zur Regularisierung des Aufenthaltsstatus der im Kanton Zürich lebenden Sans-Papiers zu ergreifen? Wenn ja, wie sehen diese Massnahmen aus und wann kann mit einer Umsetzung gerechnet werden? Wenn nein, warum? Kann sich der Regierungsrat andere Methoden zur Regularisierung des Aufenthaltsstatus von Sans-Papiers im Kanton Zürich vorstellen?
5. Ist der Regierungsrat auch der Ansicht, dass die Regularisierung der im Kanton Zürich lebenden Sans-Papiers bei der Bekämpfung der Schwarzarbeit hilfreich wäre?

6. Ist der Regierungsrat auch der Ansicht, dass den Sans-Papiers der Zugang zu den ordentlichen Gerichten ermöglicht werden sollte? Wäre es dem Regierungsrat möglich, entsprechende Anstrengungen zu unternehmen?

Michèle Dünki-Bättig
Sibylle Marti
Thomas Marthaler

P. Ackermann
J. Erni
F. Hoesch
D. Loss
M. Späth
B. Tognella
C. Wyssen

T. Agosti Monn
S. Feldmann
R. Joss
S. Matter
M. Spillmann
S. Trost Vetter

R. Büchi
D. Frei
A. Katumba
R. Munz
Rolf Steiner
M. Wicki

B. Bussmann
H. Göldi
R. Lais
J. Peter
Rafael Steiner
C. Widmer

A. Daurù
B. Gschwind
T. Langenegger
S. Sieber Hirschi
E. Straub
E. Würth